

**Landschaft Südwestdeutschland:**

Alten, Baden-Baden, Bad Mergentheim, Balingen, Biberach, Bruchsal, Ehlingen, Freiburg, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidelberg, Heidenheim, Heilbronn, Karlsruhe, Kehl, Konstanz, Lahr, Lörrach, Ludwigsburg, Mannheim, Mosbach, Nagold, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Sigmaringen, Stuttgart, Tuttlingen, Ulm, Villingen, Waldshut, Weimheim.

**Landschaft Rheinland:**

Aachen, Ahrweiler, Bergisch-Gladbach, Bonn, Cochem, Düren, Erkelenz, Eschweiler, Guskirchen, Gerolstein, Gummersbach, Horrem, Koblenz, Köln, Kreuznach, Mayen, Neuwied, Oberstein, Siegburg, Trier.

**Landschaft Hessen:**

Corbach, Darmstadt, Dillenburg, Frankfurt-Main, Fulda, Gießen, Hanau, Hersfeld, Kassel, Limburg, Mainz, Marburg, Niederlahnstein, Offenbach, Wetzlar, Worms, Wiesbaden.

**Landschaft Westfalen-Niederrhein:**

Ahaus, Ahlen, Arnberg, Bestwig, Bielefeld, Bocholt, Bochum, Bottrop, Cleve, Detmold, Dortmund, Duisburg, Hamm, Herten, Iserlohn, Kamen, Kempen, Kreisfeld-Verdingen, Lippstadt, Lüdenscheid, Menden, Minden, Moers, Mülheim-Ruhr, Münster, Neuß, Oberhausen, Olpe, Opladen, Paderborn, Reddinghausen, Reimscheid, Rheine, Schwelm, Siegen, Soest, Solingen, Stadthagen, Wehrt, Wesel, Witten, Wuppertal.

**Landschaft Niederrhein:**

Alfeld, Bassum, Blankenburg, Brake, Braunschweig, Bremen, Celle, Emden, Goslar, Göttingen, Hameln, Hannover, Helmstedt, Hildesheim, Leer, Lüneburg, Mienburg, Nordhorn, Northeim, Oldenburg, Osterhagen, Peine, Stade, Uelzen, Unterweser, Verden, Wilhelmshaven-Rüstringen.

**Landschaft Mitteldeutschland:**

Altenburg, Altmark, Arnstadt, Scherzleben, Bernburg, Bitterfeld, Burg, Dessau, Eichsfeld, Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Halle, Jena, Magdeburg, Mansfeld, Meiningen, Mühlhausen, Naumburg, Nordharz, Nordhausen, Quedlinburg, Saalfeld, Sondershausen, Sonneberg, Suhl, Torgau, Weimar, Weissenfels, Wittenberg, Zeitz.

**Landschaft Pfalz-Saar:**

Frankenthal, Kaiserslautern, Landau, Lauterbach, Ludwigs-hafen, Mackenbach, Neustadt, Pirmasens, Pirmasens-Bad, Waldmohr, Zweibrücken, Saarbrücken, Neunkirchen usw.

Die Grenzen der Landschaften und Bezirke decken sich mit denen der Landesarbeitsämter und der Arbeitsämter. Andere Einteilungen sind unzulässig. Es ist nicht erforderlich, für jeden Bezirk einen Leiter einzusetzen, sondern mehrere Bezirke können einem Leiter anvertraut werden.

Der „Reichsverband für Volksmusik“ heißt fortan:

Reichsverband für Volksmusik,  
Fachschaft in der Reichsmusikkammer.

Die Fachschaften führen in Zukunft die Bezeichnung „Fachgruppen“. Die vorhandenen Bestände an Drucksachen können bis auf weiteres verwendet werden. Die beiden Worte „Fachverband“ und „Fachschaft“ sind entsprechend abzuändern.

Die Landschaftsleiter der Fachgruppen führen zukünftig die Bezeichnung „Landschaftsobmann“.

Wilhelm Tafelmeyer, Fachgruppenleiter.

\*

**Landschaft Brandenburg Grenzmark.**

Festordnung

zum  
Tag der deutschen Zither  
am 15. September 1935.

Zithermusik-Tagung der Landschaft 4 in den Festräumen des Schlüterhauses, Berlin NW, Dorotheenstraße 21 (AGV-Kameradschaftsheim).

12 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: Zithern - Lichtbilder - Literatur.

13 Uhr: Landschaftstagung im Kaisersaal. Vor Eröffnung der Tagung: Präludium für Zitherquartett von Emil Holz.

Quint, Distant, Alt und Basszither (Mitglieder vom Zitherverein „Eintracht 1898“. Leitung: Max Funk).

16 Uhr: Feierstunde zu Ehren Heinrich von Reigersbergs im Konzertsaal.

17½ Uhr: Gesamtprobe des Zithorchesters (Landschaftsvereine).

19½ Uhr: **Festkonzert**  
im großen Festsaal.

Vortragsfolge:

1. Präludium, d-moll . . . . . W. O. Michenschreiber  
(Zithorchester, bestehend aus Mitgliedern der Landschaftsvereine. Leitung: Max Funk.)

2. Deutsches Zither-Konzert . . . . . Karl Wendt  
1. Satz a-moll (in leidenschaftlicher Bewegung).  
Solo: Max Schulz.

3. Quartett für Zithermusik Nr. 2 . . . . . Emil Holz  
für Quint, Distant, Alt- und Basszither (Herren: Max Funk - Ernst Fleischmann - Paul Strehmel - Paul Gerlach).

4. Menuett . . . . . Ludw. v. Beethoven-Wormsbacher  
(Zitherverein 1897 Neufölln. Leitung: Erwin Wesper.)

5. Schubert-Mosaike . . . . . Franz Schubert-Alfred Meyer  
(Zitherverein „Alpenlänge 1895“. Leitung: Alfred Meyer.)  
Pause.

6. Die Lauscherin, Ouvertüre . . . . . Josef Haufstein  
(Zitherverein „Eintracht 1898“. Leitung: Max Funk.)

7. Konzert Nr. 2, A-Dur . . . . . Emil Holz  
Sehr lebhaft - Variationen - Rondo  
Solo: Fred Ruffer.

8. a) Ganz leise, Lied . . . . . W. O. Michenschreiber  
b) Das Weischen, Lied . . . . . Mozart-Rich. Grünwald  
Konzertsängerin: Mathilde Becker-Sielow.  
An der Zither: Adolf Wollenschläger.

9. Hymne an die Musik . . . . . Hans Ludwig  
(Zithorchester wie Nr. 1. Leitung: Max Funk.)

Nach 10 Uhr (22 Uhr): Fröhlicher Ausklang in den Nebenräumen.  
Freiwillige Zithervorträge u. a.

Festkarte für sämtliche Veranstaltungen 50 Pfennig.  
Alle Vereinsmitglieder und Freunde unserer schönen Kunst von nah und fern sind herzlichst eingeladen, den  
„Tag der deutschen Zither“

mit uns zu erleben!  
(Oben angegebene Zeiteinteilung muß pünktlich innegehalten werden!)

Alfred Wolf,  
Landschaftsobmann.

\*

**Verband Schweizerischer Zithervereine.**

Die nächste Generalversammlung findet am Sonntag, dem 13. Oktober d. J., in Schaffhausen statt, und zwar in Verbindung mit dem Jubiläumskonzert zum 10jährigen Bestehen des Zithervereins Schaffhausen. Mitwirkende: Ferdinand Kollmanek; Anton Smetaks Zitherquartett sowie der Zitherverein Winterthur.

Für den Vorstand:  
gez. Tanner, Camenzind.

**Ernstle Betrachtungen.**

„Schaffen und Streben  
Allein nur ist Leben.“

Durch den Zusammenschluß aller Zitherspieler im Reichsverband für Volksmusik sind auch diejenigen Kreise zu uns gestoßen und müssen von den einzelnen Landschaften betreut werden, die früher abseits standen und von einer ernstlichen musikalischen Betätigung auf der Zither mehr oder weniger nichts wissen wollten. Ich denke an diejenigen Kreise, die

auf der Zither in primitiver Weise Ländler- und andere Tanzmusik pflegen lediglich aus der Freude zum Spiel heraus und ohne den Gedanken zu hegen, musikalisch ernst genommen zu werden. Sie pflegen bewusst dieses primitive Spiel, das ihrer musikalischen Betätigung vollere genügt und ihnen Erbauung und Entspannung nach getaner Arbeit bringt. Es wäre töricht anzunehmen, daß diese Kreise für eine ernste musikalische Betätigung je zu gewinnen wären; es ist sogar gut, daß es so und nicht anders ist. Denn wir haben nachgerade genügend, die wir mit viel Mühe und Not für unsere Bestrebungen „gewonnen“ haben und doch immer eine Niete bleiben, da es mit dem guten Willen allein eben nicht getan ist; es muß auch schon etwas gekonnt werden. Schließlich hat auch das „älplerische“ Zitherspiel unter bestimmten Voraussetzungen seine Berechtigung und seinen Reiz und soll daher im Rahmen einer Volksmusikpflege nicht übersehen werden. Das große Heer der notorischen und dabei nicht selten überheblichen Nichtskönner — übrigens in beiden Lagern — wird ja ohnehin nicht auszurottet sein. Wichtig ist vor allen Dingen, darüber zu wachen, daß die scharfe Trennung zwischen dem Zitherspiel auf künstlerischer Grundlage und dem älplerischen Zitherschlagen wie bisher bestehen bleibt und nach außen hin bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck kommt, um einer „Verwässerung“ vorzubeugen. Für einen solchen Standpunkt werden auch die Zitherfreunde der „anderen Richtung“ innerhalb des Reichsverbandes für Volksmusik Verständnis haben. Unsere Bestrebungen und Ziele sind eben durchaus verschieden. Wie schon gesagt, es darf keine Verwässerung eintreten. Eine solche Gefahr besteht aber, wenn die Kreise, die das Zitherspiel nach ernstesten musikalischen Grundsätzen pflegen, sich ihrer Verantwortung nicht bewußt bleiben. Wir kennen die Voreingenommenheit gewisser Kreise gegen unsere Zither als Kunstinstrument, kennen die Schwierigkeiten, die sich dem ernstesten Zithermusiker überall entgegenstellen, kennen das Bestreben beispielsweise auch der Reichsverbände, im allgemeinen nur das „spezifische“ Zitherspiel durch den Sender zu verbreiten und sind uns daher des undankbaren und dornenvollen Weges bewußt, den wir als Vertreter des kunstgemäßen Zitherspiels weiterhin zu gehen haben. Aber unsere Zither verdient es, daß wir diesen Weg gehen, ungeachtet aller Beschwerden und der Ausichtslosigkeit materieller Erfolge! Wir müssen zur Fahne stehen! Es könnte sonst der Fall eintreten, daß man sich nach einiger Zeit der Pionierarbeit eines Verbandes Deutscher Zithervereine nicht mehr entziehen könnte, der ein Menschenleben lang die Ideen eines Max Albert verkündete und dessen Pioniere mit Leidenschaft diese Ideen verfochten unter Aufbringung von Opfern aller Art. Was ist zu tun? Es muß immer und immer wieder den in Frage kommenden Kreisen gesagt werden, daß es neben dem älplerischen auch ein kunstgemäßes Zitherspiel gibt und daß wir Verwahrung dagegen einlegen müssen, mit dem ersteren zusammen in einen Topf geworfen zu werden. Wir wollen als Musiker ernst genommen werden! Das setzt natürlich voraus, daß wir auch in der Lage sind, den Beweis dafür anzutreten, daß unsere Forderung begründet ist. Wie steht es damit? Kürzlich schrieb mir einer der berufensten Vertreter des kunstgemäßen Zitherspiels folgendes:

„Es ist auch kein schlechter Witz, daß man immer große Worte macht über die Vollwertigkeit der Zither, dabei aber über die Tatsache hinweggeht, daß man diesen Beweis deshalb sehr lückenhaft erbringen muß, weil man nicht in

der Lage ist, die beweisenden Werke mangels geeigneter Kräfte und guten ehrlichen Willens der Öffentlichkeit vorzuführen!“

Diese Äußerung gibt in der Tat zu denken, denn abgesehen davon, daß uns nicht gerade eine große Auswahl von berufenen Kräften zur Verfügung steht, fehlt diesen offenbar auch der gute Wille, der Öffentlichkeit nur das Beste der Zithersliteratur zu vermitteln. Sehen wir uns doch einmal die Programme an, die von einigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, sich ewig wiederholen. Hunderte von wertvollen Werken, die gedruckt vorliegen, hat die Öffentlichkeit noch nicht gehört. Braucht man sich da noch zu wundern, wenn die Berufskritik immer wieder unserer Literatur ans Zeug will? Was wissen denn diese Leute von unseren wertvollen Solo- und Kammermusikalischen Werken, von unsern z. B. erstklassigen Schul- und Studienwerken? Und wenn sie es wüßten, würden sie verwundert den Kopf darüber schütteln, daß man ihnen auf den „Konzerten“ so viel minderwertiges Zeug aufstischt. Aber es scheint fast so, daß die Zitherspieler in vielen Fällen ihre Literatur selbst nicht kennen, sonst würden sie das Gute besser herauszufinden wissen, das nicht immer „schwerer“ zu sein braucht, als Minderwertiges. Wir sehen, daß es in erster Linie immer auf uns selbst ankommt und werden bei kritischer Selbstbetrachtung dafür Verständnis haben, wenn berufene Männer unserer Bewegung verbittert die Feder aus der Hand legen, wenn sie sehen, daß ihre Lebensarbeit keine Beachtung findet. Wo sollen sie unter solchen Umständen Kraft und Freude zu weiterem Schaffen hernehmen? Trotzdem sind sie in den letzten Jahren nicht untätig geblieben, sondern haben eine Reihe wertvoller Werke geschaffen, ein Beweis dafür, daß sie den Glauben an unsere Sache noch nicht endgültig verloren haben. Eine kleine Auslese davon soll nachstehend bekanntgegeben werden, um den Zitherspielern vor Augen zu führen, was sie für einen Schatz an unberöhrlichen Werken besitzen, die unserer Literatur zur Ehre gereichen.

Heinrich Frhr. von Reigersberg.

I. Solowerke: Bergkristall und Silberneze, 2 Tonstücke Werk 99; Palmkätzchen, Ländler. II. Duos: a) für 2 Diskantzithern: Duftende Blumen, Werk 98; Paraphrase über das Horst-Weißel-Lied, Werk 95; b) für Diskant- und Basszither: Gebirgsbilder, 4 Charakterstücke Werk 92; Bauernblut, Ländler Werk 78. III. Quartette für 2 Diskant-, Alt- und Basszither. a) Originalkompositionen: Herbstsonne, Ländlerweisen; Fantasie; Rondo D-Dur; Quartettino in 3 Sätzen; Intermezzo Werk 97; Sinfonietta in 3 Sätzen, Werk 70; Waldheimat, ländliche Weisen, Werk 83; Ständchen Werk 56; Blaumeißel, Polka; Walzer-Arabsken, Werk 86a; Späte Blumen, Romanze Werk 86b; Kinderspiele, Intermezzo; Paraphrase über das Horst-Weißel-Lied; In der grünen Fichtau, Werk 87; Impromptu, Werk 85; Kanonische Fantasie im alten Stil, Werk 89; Adagio, Werk 81; Tränen der Wehmut, Tonstück; In Treue dein, Tonstück. b) Bearbeitungen: An der schönen blauen Donau, Walzer von Strauß; 2 Mazurkas von F. Höfle; Menuett von Boccherini; Largo von Haydn; Gavotte von Mozart; Air von Bach; Wiener Tänze von Beethoven; Sonate G-Dur von Haydn; Englische Suite von Bach; Menuett aus der Es-Dur-Symphonie; Elegie von F. v. Paula-Ditt; II. Satz aus der Klavier-Sonate von Schubert. IV. Quintett für Violine und Zitherquartett: Rondo C-Dur. V. Gesang: 3 Lieder für 1 Singstimme mit Begleitung von Cello

und Zitherquartett. VI. Septett in 3 Sätzen für Zitherquartett, Flöte, Violine und Cello. VII. Zitherorchester (Zitherquartett, Streichquintett, Flöte, Oboe und Gitarre): Germanenzug, feierlicher Marsch; Bei den sieben Zweigen, Walzer; Wanderfreuden, Tonstück; Waldtraut, Tonstück. VIII. Konzert C-Dur für 1 konzertierende Zither mit Begleitung des Zitherorchesters (obige Besetzung).

#### Hans Ludwig.

I. Solowerke: Suite für Quintzither, Werk 113 (Menuett - Intermezzo - Spieluhr); Tonwellen, Konzertstück Werk 101; Zwei Lieder für Sopran und Zither, Werk 109 (Rosen - Johannisnacht). II. Trio für Zither, Violine und Gitarre, Werk 96. III. Quartette (2 Diskant-, Alt- und Basszither): Fantasie über das Lied „Jetzt gang i ans Brünnele“, Werk 112; Suite für Quint-, Diskant-, Alt- und Basszither (Träumerei - Barfarole - Tanz). IV. Zitherorchester: Tauperlen, Walzer Werk 94; Festlicher Hymnus, Werk 115.

#### Arnulf Preiter.

I. Quartette (2 Diskant-, Alt- und Basszither): Quartett in Es-Dur (4 Sätze); Suite in d-moll (4 Sätze). II. Zitherorchester (Streichquintett, Zitherquartett, 2 und mehr Bläser und Gitarre): Präludium und Fuge; Rondo in h-moll (fugierter Stil); II. Kammer-symphonie; III. Kammer-symphonie (4 große Sätze); Ouvertüre in d-moll (großer Symphoniesatz in Sonatenform); Reiterstückchen; Romanze a-moll; Am Rhein beim Wein, eine Liederfolge der edelsten Volkslieder mit größerem Vorspiel, Verbindungs-sätzen und Schlusssatz für Soli, Chor und großes Zitherorchester; Bearbeitungen: Torgauer Marsch mit gemischtem Chor und großem Zitherorchester; in gleicher Besetzung: Hoch lebe die Freude, aus „Zar und Zimmermann“ von Vorjüng; Nun ist's vollbracht, aus „Undine“ von Vorjüng; Wald- und Jagdliederfolge für 3 Zithern, 2 Violinen, Sopran und Alt; 6 Lieder für 1 Singstimme mit Begleitung des Zitherorchesters (hoher Sopran bezw. Tenor).

Arnulf Preiter arbeitet z. Zt. an einem neuen, groß angelegten Schulwerk, dem unsere heutige Musikbeilage entnommen ist.

#### Ferdinand Kollmaned.

I. Solowerke (kl. Tonstücke): Souvenir; Wann's Mai wird; Die Rosel vom Land; 6 Bagatellen; 6 Tonblumen; 6 Genrebilder; Verlangen; Ländlicher Reigen; II. Duos (2 Diskantzithern): Sonate D-Dur in 4 Sätzen; Konzert A-Dur in 3 Sätzen; III. Trios (2 Diskant- und Altzither): Konzert A-Dur (1 Satz); IV. Quartette (2 Diskant-, Alt- und Basszither): Symphonische Suite in 6 Teilen; Schön ist die Jugendzeit, Kinderlieder-Potpourri; Heidelberg-Suite in 3 Teilen; Veni-vidi-vici, Walzer; Lanner-Strauß-Potpourri. V. Quintette (Quint-, 2 Diskant-, Alt- und Basszither): Konzert G-Dur in 3 Sätzen; Festmarsch Nr. II, G-Dur; Orientalischer Marsch; In schimmernder Wehr, Marsch; VI. Zitherorchester (Quint-, 2 Diskant-, Alt- und Basszither, Streichquintett und Gitarre): Phantom, Tonstück; Das Mädchen aus der Fremde, Melodram; Noris-Suite; Symphonie Nr. III, C-Dur; Mondnacht in Glarus, Idylle; Danubia (Donau), Longemäde; Lachendes Glück, Walzer; Konzert im Walde, Tonstück; Wandertlust, Marsch; Symphonie Nr. IV, C-Dur.

Daß Meister Kollmaned auch auf anderen Gebieten noch eifrig und mit Erfolg tätig ist, ersehen wir aus dem letzten

Abjag seines im vorliegenden Heft veröffentlichten Aufsatzes „Die Musikstadt Leipzig“. Wir hoffen, demnächst dazu nähere Erklärungen geben zu können.

#### W. D. Mickensreiber.

I. Duo-Sonate in e-moll für Zither und Violine. II. Trios (Zither, Violine, Gitarre): Huldigung, Konzertstück; Andante; Allegretto; Fantasie in B-Dur; Trio in C-Dur (3 Sätze). III. Quartett (2 Diskant-, Alt- und Basszither); Serenade. IV. Zitherorchester (2 Diskant-, Alt- und Basszither, Gitarre, Streichquintett, Harmonium und Männerchor): Paraphrase über das Schweizerlied: „An das Vaterland“.

Es sei hier noch hingewiesen auf die zahlreichen und in jeder Besetzung vorliegenden unveröffentlichten Werke von Emil Holz, die in unserer Fachzeitung regelmäßig bekanntgegeben worden sind. Welche Fülle von gehaltvollen Werken jeder Geschmacksrichtung bietet sich uns schon in dieser kleinen Auslese dar<sup>1</sup>; jeden fortschrittlich denkenden Zitherspieler sollte diese Tatsache mit Stolz erfüllen und sein Verantwortungsgefühl wachrufen. Die beweisende Literatur ist da, fehlen nur noch die beweisenden Zitherspieler! Auch sie sind da, wenn auch in bescheidener Zahl. Würden sie aber alle verantwortungsbewußt auf den Plan treten und vereint einem wirklichen Fortschritt ihre Kräfte weihen, uns brauchte um eine gesunde Aufwärtsentwicklung nicht bange zu sein. Alle berufenen Kräfte gehören jetzt an die Front! Es gehört kein Mut dazu, die Flinte ins Korn zu werfen und zu resignieren. Wir brauchen Männer, die beständig sind und nicht nur in guten Tagen zu uns stehen. Auch den Landschafts-obmännern und Landschaftsdirigenten fällt hier eine bedeutungsvolle Aufgabe zu. Sie vertreten heute nach innen und außen unsere Belange, weshalb gerade sie sich auch eine eingehende Kenntnis von dem Stand der wertvollen Zithersliteratur usw. verschaffen müssen. Erst die genaue Kenntnis aller wichtigen Dinge innerhalb unserer Bewegung qualifiziert sie zu wirklichen Leitern. Ständige Aufklärung und planmäßige Werbearbeit tut not. Sollte sich nicht die Möglichkeit finden lassen, wenigstens einen Teil der unveröffentlichten und zweifellos wertvollsten Werke durch Drucklegung der Öffentlichkeit zu übergeben? Sie müßten dann natürlich auch gekauft werden, um nicht das Schicksal ihrer Vorgänger zu teilen und einem ideal veranlagten Verleger den letzten Todesstoß zu versetzen. Wie stellt sich die Fachgruppenleitung zu dieser Anregung? In früheren Jahren haben auch schon einzelne Verbände, namentlich der Verband D.Z.B., besonders wertvolle Werke selbst herausgegeben und ihre Verbreitung gefördert. Wir haben uns endgültig zu entscheiden: für oder gegen den Fortschritt; aber nicht nur mit dem Munde. Die Tat allein trifft die Entscheidung!

W. D. Mickensreiber.

## Die Ouvertüre.

Von Arnulf Preiter.

Der Ausdruck „Ouvertüre“ entstammt der französischen Sprache. Musikalisch genommen verstehen wir unter Ouvertüre ein Einleitungsstück, im gewissen Sinne auch ein Vorspiel, das aber nicht mit dem ganz anders geformten Prä-

<sup>1</sup> Nachträge — auch von anderen Komponisten — folgen gegebenenfalls.